

Tagtäglich wird derzeit in den Medien spekuliert, inwiefern sich die Klimaerwärmung auf Deutschland, Europa und den Rest der Welt auswirken könnte. Von absoluten Horror-Szenarien á la „Bild“ bis hin zu im Vergleich eher gemäßigten, wissenschaftlich fundierten Prognosen rauscht der Blätterwald im Sturm der derzeitigen Klima-Euphorie. Wie es nun tatsächlich in 25 bis 50 Jahren um unsere Erde bestellt sein wird, werden wir wohl erst dann mit einhundertprozentiger Genauigkeit sagen können. Bis dahin heißt es abwarten und das Schlimmste zu verhindern suchen. Womöglich erfreuen sich die heute 30jährigen im Rentenalter an einer halbwegs sauberen Umwelt und wenig verändertem Klima. Dann werden die Medien voll sein mit ironischen Seitenhieben auf die damalige Generation und ihrem Hang zu dramatischen Übertreibungen – Ähnlich wie heute die „Waldsterben“-Hysterie aus den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts belächelt wird.

Klimawandel in der Eifel

kunftsmusik basiert darauf, dass dem Wandel in den nächsten Jahrzehnten entgegengewirkt wird, er aber nicht zu stoppen ist. Bei der für den Wetterexperten realistisch zu erwartenden Erwärmung von mehreren Grad, sieht Linden jedoch keine Katastrophen voraus: „Die Eifeler werden auch in hundert Jahren nicht in Nordseenähe leben, schließlich entwickelt sich der Deichbau ebenfalls weiter“. Dennoch werde es einige Veränderungen im Leben der Menschen geben,

bereits heute ganz gut dem Eifeler Klima trotzen. Auf natürlichem Wege wandert der Baum schon seit längerer Zeit pro Jahr etwa 30 Kilometer nördlich.

Schöne Insekten wie bislang für uns noch fremde Schmetterlingsarten (eine regelrechte „Völkerwanderung“ wird schon jetzt beobachtet) werden sich in der Eifel ebenso heimisch fühlen, wie die garstigen Vertreter dieser Tierart. Eine wahre Zecken- und Läuseplage droht ja bereits dieses Jahr, in naher Zukunft

nicht ganz verschwinden. Gräser und Unkräuter, die bislang nicht hierher gehörten, werden etwa das Venn „angreifen“ und überwuchern.

Landwirtschaft

Ein guter Tropfen von den Weinhängen an Erft oder Veybach dürfte gar nicht so unrealistisch sein, für den Weinbau könnten ideale Bedingungen herrschen. Landwirtschaftliche Sonderkulturen wie Spargel oder bestimmtes Obst werden vom Rheintal und dem Eifel-Vorland im-



Weinberge an den Hängen der Erft oder Malaria-Mücken im heimischen Garten - Die klimatische Zukunft wird die Eifel verändern ...

Aber - Hätten sich in den letzten zwanzig Jahren nicht Gegenmaßnahmen wie der Katalysator etabliert, sähe es derzeit eventuell anders aus in deutschen Wäldern.

Auch heute ist natürlich nicht abzusehen, welche Maßnahmen gegen Klimaerwärmung und CO²-Ausstoß in der Zukunft unternommen und auch greifen werden. Fest steht jedoch, da sind sich Wissenschaft und Medien einig, dass sich das Klima verändern wird. Die Erde wird wärmer – lediglich der Grad der Erwärmung und deren Auswirkungen sind mehr oder weniger spekulativ. Auf Hypothesen baut auch dieser Artikel auf, allerdings auf realistischen. Eifel-Wetter-Experte Karl Josef Linden hat für das „EM“ einige Folgen des Klimawandels für unsere Region erläutert. Diese Zu-

die sich allerdings im Laufe der Jahrzehnte schleichend entwickeln und somit irgendwann den normalen Alltag darstellen.

Das Leben in der Eifel in 25 bis 50 Jahren

Flora und Fauna

Der Eifelaner wird sich mit neuen Pflanzen und so manch exotischem Ungeziefer konfrontiert sehen. Im Bereich der Pflanzen werden für den Mittelmeerraum typische Gewächse mehr und mehr in unsere Breiten ziehen und hier ideale Wachstumsbedingungen vorfinden. So sind durchaus Olivenplantagen in den Tälern der Voreifel denkbar, zumal Olivenbäumchen

wird das nicht besser werden, im Gegenteil. Hinzu kommen Insekten aus warmen Gefilden, die in Zukunft hier überlebensfähig sein werden. Mit der Gefahr, sich durch Stich oder Biss mit einer tropischen Krankheit zu infizieren, wird man somit auch im heimischen Garten leben müssen. Eventuell helfen die Eidechsen, der Insektenplage ein wenig Herr zu werden. Diese putzigen Reptilien werden die Eifel regelrecht „erobern“.

Die Gefahr von Waldbränden wird sich um ein vielfaches erhöhen. Mit ein wenig Pech sind Großbrände wie sie heute alljährlich etwa in Portugal geschehen auch bei uns zu erwarten.

Sonderformen unserer Flora wie etwa das Hohe Venn werden einigedurchzumachen haben wenn

mer tiefer in die Eifel hineintrücken. So sind Spargel- und Erdbeerfelder direkt neben der dann ausgebauten A1, zum Beispiel in der Nähe von Freilingen und Ahrhütte, durchaus zu erwarten.

Tourismus

Der Begriff „Schneifel“ wird aussterben. Die Hellenthaler Höhengebiete und sonstige traditionelle Langlauf- und Abfahrts-Hochburgen werden kaum mehr Touristen in unsere Eifel locken, weil es einfach sehr wenig bis gar keinen Schnee mehr geben wird. Schon heute ist es kaum mehr zu glauben, dass Hollerath in den 1950er Jahren eine Skisprungschanze besessen hat. Sicherlich kann auch in Zukunft immer mal wieder mit Jahren gerechnet werden, in denen vor allem die



An häufigere Unwetter, wir hier 2006 in Kall, werden sich die Eifler gewöhnen müssen

Trotz der Klimaerwärmung trocknen die Seen der Eifel dennoch nicht aus, sogar das Gegenteil ist zu erwarten. Dadurch, dass die Niederschlagsmenge in den Wintermonaten (wenn auch nicht als Schnee) zunehmen wird, braucht die Eifel eventuell noch weitere Talsperren, die dann wieder als Tourismusziel genutzt werden können.

Windräder werden untrennbar mit dem Begriff „Eifel“ verbunden sein. Auch wenn heutzutage schon viele der Stromgeneratoren die Hügel hierzulande „schmücken“, wird deren aktuelle Anzahl nichts im Vergleich gegen die großen Windparks sein, die in einigen Jahrzehnten in der Eifel stehen werden.

Während die Bevölkerung aus gesamtdeutscher Sicht rückläufig ist, werden sich in der Eifel mehr Einwohner pro Quadratkilometer tummeln als heute. Der Trend, vom Land aus in die Stadt zu ziehen, könnte sich in fünfzig Jahren umgekehrt haben. Durch die vor allem in den Sommermonaten zu erwartende Bruthitze im Flachland und vor allem in Städten, wird die Eifel als moderates Klimaparadies gelten. Während in Stadtgebieten wie Euskirchen ein Klima wie in Lyon oder Marseille herrschen wird, bieten die Eifelhöhen dann saubere, smogfreie Luft und normale Sommertemperaturen bis 30°C.

alk. - Fotos: alk/archiv



Schöne, tief verschneite Eifel-Winter, wie hier 2004, werden in Zukunft leider Seltenheitswert besitzen

Höhegebiete weiß verschneit sein dürften. Aber richtige Wintersportbedingungen wird man nicht mehr vorfinden. Vielmehr wird die Eifel ihren Ruf als Naherholungsgebiet für die umliegenden Städte weiter ausbauen. Hier lässt es sich, vor allem im Sommer, in Zukunft gut aushalten. Viel Natur, Badeseen und Maare locken bei klarer Luft. Trotz der

fehlenden Wintersportler wird der Tourismus in der Eifel sicherlich anziehen.

Sonstiges

Der Lenz wird auch in der Eifel immer früher einziehen. Vorsommerliche Temperaturen und erste Grillpartys Anfang April werden keine Seltenheit darstellen.

Wetterextreme im Eifel- und Voreifelraum

Wetterphänomen	Region	Datum	Wert	Ort der Messung
Tiefsttemperaturen °C Gemessen am Boden, 5cm	Eifel	27.01.1942	-31,0	Monschau
	Voreifel	14.01.1982	-27,2	Zülpich-Sinzenich
Höchsttemperaturen °C Gemessen in der Luft, 2m	Eifel	12.08.2003	36,0	Sistig
	Voreifel	12.08.2003	40,1	Euskirchen
Niederschläge in mm Höchste Jahressummen	Eifel	1966	2024	Baraque Michel (B)
	Voreifel	1984	1014	Hergarten
Niederschläge in mm Niedrigste Jahressummen	Eifel	1921	539	Schneifelforsthau
	Voreifel	1921	302	Euskirchen
	Voreifel	1976	303	Ahrem
Niederschläge in mm Höchste Monatssummen	Eifel	Juli 1980	436	Signal d. Botrange (B)
	Voreifel	Aug 1938	185	Euskirchen
Niederschlagslose Monate (0 mm)	Voreifel	Nov 1920	0	Bad Münstereifel, Hergarten
	Voreifel	Okt 1908	0	Erp
	Eifel	Apr 1894	0	Schmidtheim
	Eifel	Okt 1908	0	Schmidtheim, Kalterherberg
	Eifel	Aug 1947	0	Sistig, Urfttalsperre, Schleiden
Eifel	Okt 1951	0	Hollerath	
Eifel			0	Blankenheim
Niederschläge in mm Höchste Tagessummen	Eifel	07.10.1982	159	Mont Rigi (B)
	Voreifel	04.08.1982	115	Zülpich-Enzen
Schneefall Maximale Höhe in cm	Eifel	Feb 1953	143	Kalterherberg
	Eifel	Feb 1953	137	Udenbreth
	Voreifel	Feb 1961	50	Euskirchen
Windstärke Stärkste Böen in km/h	Eifel	Jan 1990	145	Sistig
	Voreifel	Feb 1983	140	Mechernich

Quelle: Karl Josef Linden